
KONZEPTION

aktualisiert:
Okt. 2024



Kinderkrippe am Stadtpark

Am Stadtpark 12
94469 Deggendorf
Telefon: 0991 29797144
Fax: 0991 29799026
E-Mail: awo-krippe-deg@t-online.de
Homepage: www.awo-kinderkrippe-deggendorf.de

Inhaltsverzeichnis

A. Organisatorische Konzeption

1. Rahmenbedingungen	4
1.1. Anschrift und Kontaktdaten	4
1.2. Lage und Umgebung	4
1.3. Träger	4
1.4. Betreuungsangebot	5
1.5. Berufsgruppen und pädagogisches Personal	5
1.6. Räumliche und materielle Ausstattung	7
1.7. Öffnungszeiten	10
1.8. Schließtage	10
1.9. Anmeldung	10

B. Pädagogische Konzeption

1. Pädagogische Grundhaltungen	11
1.1. Bild vom Kind	11
1.2. Situationsorientierter Ansatz	11
1.3. Teiloffenes Konzept	12
1.4. Partizipation der Kinder	13
1.5. Rolle der pädagogischen Fachkraft	14
1.6. Bedeutung von Spielen und Lernen	15
1.7. Inklusion	16
1.8. Integration	16

2. Basiskompetenzen der Kinder	16
2.1. Selbstwahrnehmung	17
2.2. Motivationale Kompetenzen	17
2.3. Kognitive Kompetenzen	17
2.4. Physische Kompetenzen	18
2.5. Soziale Kompetenzen	18
2.6. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz	18
2.7. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	19
2.8. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	19
2.9. Lernmethodische Kompetenz	19
2.10. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	20

3. Bildungs- und Erziehungsbereiche		20
3.1.	Werteorientierung und Religiosität	20
3.2.	Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	21
3.3.	Sprache und Literacy	22
3.4.	Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	22
3.5.	Mathematik	23
3.6.	Naturwissenschaften und Technik	23
3.7.	Umwelt	24
3.8.	Ästhetik, Kunst und Kultur	25
3.9.	Musik	25
3.10.	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	26
3.11.	Gesundheit	26
4. Tagesablauf		26
5. Eingewöhnung		28
5.1.	Die 3 Phasen der Eingewöhnung	29
5.2.	Ablauf der Eingewöhnung	29
5.3.	Grundsätze der Eingewöhnung	30
6. Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation		31
7. Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten		32
8. Zusammenarbeit mit den Eltern		33
8.1.	Eltern	33
8.2.	Elternbeirat	34
9. Öffentlichkeitsarbeit		35
10. Kinderschutzkonzept		36
11. Gesetzliche Grundlagen		37
12. Qualitätssicherung		37
12.1.	Teambesprechungen	37
12.2.	Mitarbeitergespräche	38
12.3.	Fort- und Weiterbildungen	38
12.4.	Elternbefragungen	39
12.5.	Konzeptionsarbeit	39
13. Impressum		39

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

vermutlich beschäftigen Sie sich gerade mit der Frage, welche Kinderkrippe die richtige Einrichtung für Ihr Kind sein könnte. Sicherlich ist die Beantwortung dieser Frage nicht einfach, da viele Faktoren aufeinander einwirken und ständig neue Fragen dazu kommen.

Mit unserer Konzeption möchten wir Sie über unsere Einrichtung wie auch über die Grundlagen, Methoden und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern informieren und Ihnen somit bei der Beantwortung Ihrer zahlreichen Fragen helfend zur Seite stehen. Gerne können Sie auch persönlich bei uns anrufen, eine E-Mail schreiben oder ein Beratungsgespräch vereinbaren. Wir sind jederzeit für Sie da.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption und bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Mit freundlichen Grüßen

Christina Ragaller

(Einrichtungsleitung)

*„Lass uns den Kindern zeigen, wie das Träumen geht
und es dabei selbst neu erlernen.“*

(Michaela Walter)

A. Organisatorische Konzeption

1. Rahmenbedingungen

1.1. Anschrift und Kontaktdaten

AWO Kinderkrippe am Stadtpark

Am Stadtpark 12, 94469 Deggendorf

Telefon: 0991 29797144, Fax: 0991 29799026

E-Mail: kinderkrippe-deggendorf@awo-ndb-opf.de

Homepage: www.awo-kinderkrippe-deggendorf.de

Einrichtungsleitung/Ansprechpartner: Christina Ragaller

1.2. Lage und Umgebung

Unsere Kinderkrippe befindet sich im Komplex des „Palais im Stadtpark“, Nähe Grafinger Straße. Hierbei handelt es sich um einen zentralen Standort in Deggendorf, welcher nicht nur gut zu Fuß erreichbar ist, sondern auch genügend Parkplätze zum kurzzeitigen Verweilen bietet. Ein Stadtpark mit zwei Spielplätzen befindet sich in unmittelbarer Nähe.

1.3. Träger

AWO Bezirksverband Ndb/Opf

Brennesstraße 2, 93059 Regensburg

Telefon: 09941 4662880, Fax: 0941/466288-28

E-Mail: info@awo-ndb-opf.de

Homepage: www.awo-ndb-opf.de

Bezirksgeschäftsführer: Alexander Trapp

Fachberatung: Diana Friedrich

Wir sind eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt und handeln nach den Leitsätzen unseres Wohlfahrtsverbandes. Werte wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

1.4. Betreuungsangebot

Unsere Einrichtung bietet, seitdem sie am 07. Oktober 2013 eröffnet wurde, Betreuungsplätze für Kleinkinder an.

Verfügbare Plätze/Einzugsgebiet

In unserer Kinderkrippe ist Platz für insgesamt 24 Kleinkinder im Alter von etwa 10 Monaten bis hin zum Eintritt in den Kindergarten mit 3 Jahren. Dabei nehmen wir lediglich Kinder aus dem Landkreis Deggendorf auf.

Gruppenzusammensetzung (Hasen-/Bärengruppe)

Die uns anvertrauten Kinder werden in zwei Gruppen betreut: die Hasen- und die Bärengruppe. Hierbei handelt es sich um zwei Krippengruppen, die sowohl geschlechter- als auch altersgemischt aufgebaut sind, wobei auch viele Kinder mit unterschiedlichen Nationalitäten und Sprachen unsere Einrichtung besuchen.

Ziel dieser Gruppenzusammensetzung ist es, verschiedene Lernsituationen zu schaffen, in denen sich die Kinder nicht nur eigenständig weiterentwickeln, sondern auch ihre Kompetenzen individuell erweitern bzw. festigen können. Somit kann beispielsweise erreicht werden, dass sich die Kinder gegenseitig als Vorbild nehmen wie auch lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Kompromisse einzugehen, Konflikte zu bewältigen und vieles mehr.

1.5. Berufsgruppen und pädagogisches Personal

In unserer Kinderkrippe sind folgende Berufsgruppen vertreten:

- Erzieher/Erzieherinnen betreuen und fördern Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Sie sind vor allem in der vorschulischen Erziehung, in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Heimerziehung tätig. Die Ausbildung erfordert einen mittleren Bildungsabschluss und dauert bis zu fünf Jahre.

Ihre Aufgaben in einer Kinderkrippe sind z. B. Verantwortung für die Gruppe übernehmen, pädagogische Angebote und Projekte planen und durchführen, Entwicklungsberichte schreiben, Elterngespräche und Gespräche mit Fachdiensten führen, Praktikanten anleiten, Familienarbeit leisten und vieles mehr.

- Kinderpfleger/Kinderpflegerinnen betreuen und pflegen vor allem Säuglinge, Kinder und Jugendliche. Die Ausbildung erfordert einen Hauptschulabschluss und dauert bis zu zwei Jahre.
Ihre Aufgaben in einer Kinderkrippe sind z. B. Unterstützung des Erziehers/der Erzieherin bei der Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit sowie bei jeglichen anderen anfallenden Arbeiten, Übernahme von hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten, Unterstützung des kindlichen Spiels und vieles mehr.
- Reinigungskräfte sorgen für Hygiene und Sauberkeit in Wohn- und Geschäftsräumen. Sie müssen z. B. die Sicherheits- und Hygienevorschriften kennen und einhalten, die spezifischen Geräte (z. B. Staubsauger) bedienen können, die Reinigungsmittel und -chemikalien richtig und sicher anwenden und aufbewahren und den Müll fachgerecht entsorgen können.

Pädagogisches Personal

Grundsätzlich sind beide Krippengruppen stets mit einer Erzieherin/einem Erzieher als Gruppenleitung sowie einer Kinderpflegerin/einem Kinderpfleger bzw. einer weiteren Erzieherin/einem weiteren Erzieher als pädagogische Ergänzungskraft besetzt, sodass eine umfassende Erziehungs- und Bildungsarbeit stattfinden kann. Weitere pädagogische Ergänzungskräfte (Springer) wie auch Praktikantinnen/Praktikanten ergänzen regelmäßig das derzeitige Personal. Aktuell ist unser Krippenteam wie folgt aufgestellt.

Gruppe	Name	Beruf	Position
Hasengruppe	Christina Ragaller	Erzieherin	Einrichtungsleitung, Gruppenleitung
Hasengruppe	Dorcas Kamenwa	Kinderpflegerin	Ergänzungskraft
Hasengruppe	Waltraud Reihofner	Kinderpflegerin	Ergänzungskraft
Hasengruppe	Laura Hutzler	Berufspraktikantin	Ergänzungskraft
Bäregruppe	Jana Schneiderbauer	Erzieherin	Gruppenleitung
Bäregruppe	Silvia Marroquin	Kinderpflegerin im Anerkennungsverfahren	Ergänzungskraft
Bäregruppe	Kristina Engel	Kinderpflegerin	Ergänzungskraft
Bäregruppe	Sabrina Burgardt	SEJ-Praktikantin	Ergänzungskraft

1.6. Räumliche und materielle Ausstattung

Unsere Kinderkrippe bietet zahlreiche Räumlichkeiten, in denen die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der uns anvertrauten Kinder gefördert und neue Fähigkeiten wie auch Fertigkeiten erlernt werden können.

Unser Innenbereich ist wie folgt ausgestattet:

Eingangsbereich	Im Eingangsbereich befindet sich unsere Kindergarderobe. Diese ist großzügig angelegt und bietet Platz für allerhand Matschklamotten und persönlichen Gegenständen. Die Garderobe ist so angelegt, dass sich die uns anvertrauten Kinder selbstständig an- und ausziehen können und somit die Eigentätigkeit der Kinder gefördert wird. Jedes Kind hat dabei seinen eigenen Garderobenplatz, der entsprechend gekennzeichnet ist. Somit können die Kinder ihren Platz eigenständig finden.
Büro	Im Büro werden alle Anliegen geregelt, die den Krippenalltag betreffen. Des Weiteren finden hier auch jegliche Arten von Elterngesprächen statt.
Gruppenräume	Die beiden Gruppenräume verfügen über verschiedene Funktionsecken, die regelmäßig und je nach Interesse der Kinder geändert werden. Zudem besitzt jede Gruppe einen Kreativbereich, in welchem hauptsächlich gemalt und gebastelt wird, aber auch viel experimentiert und geforscht wird.
Bewegungsraum	Im Bewegungsraum können sich die uns anvertrauten Kinder so richtig austoben. Ein Spielturm, Hüpftiere, eine Rampe sowie diverse Materialien zum Spielen und Bewegen bieten vielerlei Lernmöglichkeiten, Spaß und Abwechslung.
Sanitärräume	Jede Krippengruppe verfügt über einen eigenen Sanitärraum. Diese sind jeweils mit einem Schrank für Wechselwäsche, einem Wickelbereich, einem Kinderwaschbecken sowie zwei Kindertoiletten ausgestattet. Bei Bedarf können die Kinder in einer Wanne gewaschen und gepflegt werden. Hier findet auch die Sauberkeitserziehung statt, welche wir mit den Eltern individuell besprechen und gemeinsam angehen.
Essensraum	Im Essensraum werden die verschiedenen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen) zusammen mit dem pädagogischen Personal eingenommen.

Schlafräume	Jede Krippengruppe verfügt über einen eigenen Schlafraum, wobei jedem Kind ein eigenes Bett wie auch eine eigene Bettdecke zur Verfügung gestellt wird. Jedes Kind darf seine persönlichen Gegenstände (z. B. Kuscheltier, Kuscheldecke, Schnuller) in den Schlafraum mitnehmen bzw. dort auch aufbewahren.
-------------	---

Bilder der Hasen- und Bärengruppe

		
Gruppenraum der Hasen	Kreativwerkstatt der Hasen	Sanitärraum der Hasen
		
Gruppenraum der Bären	Forscherwerkstatt der Bären	Sanitärraum der Bären

Räumliche Ausstattung

Unsere Räumlichkeiten sind so ausgestattet, sodass sie nicht nur den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der derzeitigen Kinder entsprechen, sondern auch genügend Platz zum spielerischen Lernen bieten. Dementsprechend werden alle Möbel unserer Einrichtung regelmäßig umgestellt wie auch das Spielzeug ausgetauscht. Die Möbel aus hellem Holz sind in jedem Raum dem Alter entsprechend niedrig gehalten und für Kinder jederzeit zugänglich.

Materielle Ausstattung

Unser Spielzeug richtet sich nach den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Dabei legen wir einen besonderen Wert auf Spielzeug, welches einen pädagogischen Hintergrund aufweist und das spielerische Lernen der Kinder unterstützt. Des Weiteren bieten wir den Kindern auch regelmäßig Spielzeug an, welches im Alltag zu finden ist (z. B. Töpfe, Schüsseln, Wäscheklammern, Tücher, Kartons). Einmal im Jahr

findet dazu ein spielzeugfreier Monat statt, in dem wir auf herkömmliches Spielzeug komplett verzichten und nur „Spielzeug“ anbieten, welches im Haushalt oder in der freien Natur zu finden ist. Diese spielzeugfreie Zeit wird von den Kindern – nach einer kurzen Umgewöhnung - immer sehr positiv angenommen, wobei uns Jahr für Jahr auffällt, dass vor allem das Sozialverhalten der Kinder massiv zunimmt.

Unser Außenbereich ist wie folgt ausgestattet:

Schaukel	Unsere Schaukel ist mit zwei Schaukelsitzen ausgestattet, die entsprechend der U3-Kinder niedrig gehalten sind. Sollte beim Schaukeln ein Kind Unterstützung benötigen, steht eine pädagogische Fachkraft immer in unmittelbarer Nähe.
Rutsche	Unsere Rutsche befindet sich auf einem kleinen Hügel. Dieser muss, um rutschen zu können, erst bestiegen werden. Im Winter wird dieser Hügel oft zum Schlitten fahren genutzt.
Sandkasten	Der Sand wird regelmäßig gewaschen bzw. erneuert. Eine Matschküche, in welcher mit Sand, Erde, Wasser und diversen Naturmaterialien experimentiert und geforscht werden kann, bietet reichlich Raum für den kindlichen Forscher- und Entdeckergeist.
Gartenhäuschen	Im Gartenhäuschen finden vor allem bei den älteren Kindern regelmäßig Rollenspiele statt. Zudem werden hier diverse Kinderfahrzeuge geparkt, welche von den Kindern jederzeit verwendet werden können.
Wiese	Eine Wiese bietet genügend Fläche zum Toben und Rennen. Zudem befinden sich hier auch einige Beerensträucher und kleinere Bäume, wo zur Sommerzeit gerne einmal Beeren geerntet, ein Picknick gemacht oder ein Planschbecken aufgestellt wird.

Bilder vom krippeneigenen Garten

		
Gartenhäuschen	Schaukel	Sandkasten, Matschküche

1.7. Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe ist von Montag bis Freitag von 7:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Je nach Bedarf erfolgt eine Verkürzung/Verlängerung unserer Öffnungszeit.

1.8. Schließtage

Unsere Schließzeiten werden jährlich mit dem Elternbeirat besprochen und gemeinsam festgelegt, wobei maximal 30 Schließtage gesetzt werden dürfen, an denen unsere Einrichtung ganztägig geschlossen hat. Fünf weitere Schließtage dürfen für Teamfortbildungen hinzugefügt werden.

Unsere aktuellen Schließzeiten sind an unserer Elterninformation im Eingangsbereich ausgehängt bzw. können auf unserer Homepage nachgelesen werden. Auch unsere Teamfortbildungstage werden hier frühzeitig bekannt gegeben.

1.9. Anmeldung

Die Anmeldung in unserer Kinderkrippe ist für Kinder von etwa 10 Monaten bis hin zum Eintritt in den Kindergarten mit 3 Jahren möglich.

Jedes Jahr im Februar finden feste Anmeldetage statt, die in den öffentlichen Medien ausgeschrieben sind. Grundsätzlich ist die Anmeldung Ihres Kindes aber das gesamte Krippenjahr über möglich, sofern Plätze vorhanden sind.

„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist speziell und jeder ist wundervoll.“

(Verfasser unbekannt)

B. Pädagogische Konzeption

1. Pädagogische Grundhaltungen

1.1. Bild vom Kind

- Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Individualität von anderen Kindern. Es hat eine eigene Persönlichkeit und dementsprechend auch ein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.
- Jedes Kind ist ein Experte in seiner eigenen Entwicklung. Es gestaltet diese von Geburt an aktiv mit und macht seinen nächsten Entwicklungsschritt genau dann, wenn es sich dafür bereit fühlt. Damit diese Selbstbildungsfähigkeiten auch voll zur Entfaltung kommen, unterstützen wir die Kinder dabei, indem wir passende Impulse setzen und Anregungen schaffen.

Kinder sind	Kinder brauchen
individuell, kompetent, neugierig, begeisterungsfähig, wissbegierig, lernfähig, offen für neue Erfahrungen, kommunikativ, aktiv, bewegungsfreudig, kreativ, emotional, schutzbedürftig, der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit...	Anerkennung, Wertschätzung, Verständnis, Toleranz, Zuneigung, Vertrauen, Orientierung, Halt, Sicherheit, Begleitung, Unterstützung, Förderung, Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln, eine anregungsreiche Umwelt...

1.2. Situationsorientierter Ansatz

Bei der Arbeit mit Kleinkindern orientieren wir uns an dem situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz. Dieser geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren; dass also die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb entwickeln Kinder – laut des

situationsorientierten Ansatzes – emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Die Kinder werden bei diesem pädagogischen Ansatz also nicht auf bestimmte Situationen vorbereitet, viel mehr werden bereits erlebte Situationen besprochen, um die Kinder seelisch zu festigen. Die Aneignung von Wissen erfolgt dabei stets durch die Teilhabe am realen Leben.

Praktische Umsetzung

- Wir sehen uns selbst als die Begleitpersonen des Kindes. Beobachten, besprechen, zuhören, anregen, Hilfestellung geben und sich selbst zurückziehen machen unser pädagogisches Arbeiten aus.
- Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dazu führen wir Verhaltensbeobachtungen durch und greifen die aktuellen Themen der Kinder anhand von Gesprächen, pädagogischen Angeboten und Projekten auf. Das bedeutet, dass wir den Kindern keine Themen vorgeben, sondern die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder als Bildungsanlass nutzen und somit deren individuellen Entwicklung aktiv begleiten. Dabei hängt die Zeit, wie lange wir ein Thema - beispielsweise anhand eines Projektes – bearbeiten, stark von dem Interesse der jeweiligen Kinder ab. So kann ein Projekt beispielsweise drei Tage, eine Woche oder gar länger dauern.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen für sich zu entwickeln und zu beantworten, Dinge auszuprobieren und dadurch Zusammenhänge zu begreifen, wobei verschiedene Entwicklungsbereiche der Kinder (z. B. Gefühle, Fantasie, Kreativität, Sprache, Motorik, Sozialverhalten, Intelligenz, Denken, Interesse) immerzu angesprochen werden.

1.3. Teiloffenes Konzept

Bei einem teiloffenen Konzept erleben die Kinder sowohl eine feste Stammgruppe mit festen Bezugspersonen, Gruppenmitgliedern und gemeinsamen Aktionen (z. B. gruppeninterner Morgenkreis, Projektarbeit) wie auch das gruppenübergreifende Arbeiten, wenn die beiden Gruppenräume geöffnet und sich alle Kinder unserer Einrichtung begegnen und miteinander spielen können. Ziel dieses Konzeptes ist es dabei, dass die

Kinder zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen und Eigenständigkeit erleben.

Praktische Umsetzung

- Jedes Kind hat einen festen Platz in einer Stammgruppe (Hasengruppe, Bärengruppe). Hier werden beispielsweise gruppeninterne Geburtstage gefeiert, der tägliche Morgenkreis gehalten, Projekte durchgeführt und vieles mehr.
- Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt. Wir besitzen zwei Funktionsräume in denen regelmäßig pädagogische Angebote durchgeführt werden, an denen alle Kinder unserer Einrichtung teilnehmen können.
- Während der Freispielzeit werden die beiden Gruppenräume sowie der Bewegungsraum für alle Kinder der Einrichtung geöffnet, sofern keine gruppeninternen Ausflüge geplant sind. Die Kinder können sich zu dieser Zeit frei entscheiden, wo, wie und mit wem sie gerne spielen möchten und den entsprechenden Raum daraufhin eigenständig aufsuchen.

1.4. Partizipation der Kinder

Für uns bedeutet Partizipation, dass eine altersgemäße Teilhabe bzw. Mitentscheidung der uns anvertrauten Kinder bei verschiedenen Entscheidungen und Alltagssituationen stattfindet. Dabei ist es unser Ziel, den Kindern die Erfahrung machen zu lassen, dass sie mit dem, was sie tun, etwas bewirken und lernen, ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und daraufhin auch altersgemäß zu äußern.

Praktische Umsetzung

- Bei uns in der Kinderkrippe haben die Kinder täglich die Möglichkeit, ihren Tagesablauf mitzubestimmen und in einem gewissen Rahmen selbst zu gestalten, wobei sich deren Beteiligung nicht nur ausschließlich auf den verbalen Austausch mit uns Erwachsenen beschränkt. So ist es uns durch unsere Beobachtungen während des Freispiels auch möglich, die Interessen und Wünsche der Kinder zu erkennen und diese daraufhin in unsere Tagesplanung mit einfließen zu lassen. Demnach können auch jüngere Kinder, die noch nicht sprechen, den Tagesablauf aktiv mitgestalten.
- Des Weiteren sind unsere pädagogischen Angebote stets an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angelehnt. So greift das Krippenpersonal Vorschläge und

Ideen der Kinder auf bzw. orientiert sich an den Beobachtungen aus dem Gruppenalltag (z. B. erhöhter Bewegungsdrang, Wissbegierde zu bestimmten Themen).

- Die uns anvertrauten Kinder können zudem stets eigenständig entscheiden, ob sie bei einem pädagogischen Angebot teilnehmen möchten oder nicht. Hierbei werden die Kinder, bevor ein Angebot durchgeführt wird, gefragt und ihre Entscheidung daraufhin auch ernst genommen.
- Zuletzt haben wir auch die Frühstückssituation unserem Wunsch nach mehr Partizipation seitens der Kinder angepasst. So findet zwischen 8:00 und 9:00 Uhr eine gleitende Brotzeit statt. Unsere Kinder können zu dieser Zeit eigenständig entscheiden, ob, wann und mit wem sie gerne frühstücken möchten. Dieser Ablauf wird natürlich von unserem pädagogischen Personal beobachtet, wobei Einschränkungen hinsichtlich des Alters und der individuellen Lage des Kindes gemacht werden.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen zu finden.“

(Richard Schröder)

1.5. Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Arbeit mit Krippenkindern ist eine spannende, sich täglich verändernde Aufgabe und Herausforderung. Unsere Rolle ist es dabei, die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst zu nehmen und eine feste Bezugsperson darzustellen, die ihnen Geborgenheit und Zuwendung gibt. Denn kleine Kinder brauchen große Menschen, zu denen sie eine liebevolle und tragfähige Beziehung aufbauen können und die ihnen damit den Zugang zur Welt ermöglichen. Die Qualität der Beziehung ist schlussendlich auch ausschlaggebend für die Qualität der Bildung.

Unsere Aufgaben sind es, den Kindern z. B.:

- ein Spielpartner zu sein, wenn sie uns brauchen
- neue Impulse und Anregungen zu geben
- Zuwendung und Trost spenden
- Hilfe in Konfliktsituationen zu geben
- Hilfen zu Kontaktsituationen zu geben
- Interessen der Kinder wahrzunehmen
- Motivation zu geben

- Anerkennung, Wertschätzung und Vertrauen zu geben
- Grenzen zu setzen
- ein Vorbild zu sein

1.6. Bedeutung von Spielen und Lernen

Kinder lernen nicht nur „spielend leicht“, sondern das Spielen ist auch ihre Art zu lernen. Anders ausgedrückt: Bei Kindern sind Spielen und Lernen keine Gegensätze, sondern zwei Seiten ein und derselben Medaille.

Beim Spielen werden z. B. folgende Fähigkeiten entwickelt bzw. entfaltet:

- kognitive Fähigkeiten
- emotionale Fähigkeiten
- motorische Fähigkeiten
- soziale Fähigkeiten
- Fantasie und Kreativität
- Sprache

Freispielzeit

Das Spiel hat in unserer Kinderkrippe eine große Bedeutung, da es das Grundbedürfnis eines jeden Kindes ist. Dementsprechend nimmt die Freispielzeit einen großen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein.

Unter einer Freispielzeit verstehen wir einen gewissen Zeitrahmen, in welchem das Kind seinen Spielpartner, sein Spielmaterial, den Spielort sowie die Spieldauer selbst auswählen kann. Unsere Aufgabe besteht lediglich darin, Spielabläufe zu beobachten, Spielimpulse zu geben, am Spiel teilzunehmen sowie das Material und den Raum zur Verfügung zu stellen.

Zielsetzung

Uns ist es wichtig, den Kindern beim Spielen genügend Freiraum zu lassen. Kinder brauchen nämlich eine ungestörte Spielzeit, um ihre Fähigkeiten zu stärken, eigene Ziele anzustreben und schlussendlich auch zu erreichen. Zurückhaltung und Nichteinmischung der Betreuer in die selbstständigen Tätigkeiten des Kindes unterstützen die Entwicklung einer eigenständigen und aktiven Handlung.

1.7. Inklusion

Täglich stehen wir als pädagogische Fachkräfte mittendrin und erleben die Vielfalt der Kinder, Eltern und Teammitglieder.

Im Krippenalltag begegnen sich z. B.:

- Jungen und Mädchen verschiedenen Alters
- Kinder mit verschiedenem Temperament und Verhalten
- Kinder unterschiedlicher Herkunft sowie mit unterschiedlichen Familiensprachen
- Familien mit unterschiedlichem sozialem Status und Bildungshintergrund
- Kinder mit und ohne Behinderung

Inklusion ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern gleichzeitig auch ein Leitgedanke, nach dem wir arbeiten. So sehen wir jeden Menschen als Teil unserer Gemeinschaft an, ganz gleich, wie derjenige aussieht, welche Sprache er spricht oder ob er eine Behinderung hat oder nicht. Inklusion bedeutet nämlich, dass jeder Mensch dazugehört und genau das möchten wir mit unserer Arbeit erreichen. Denn nur dann, wenn jeder dabei sein kann, ist es normal, verschieden zu sein.

1.8. Integration

Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kinderkrippe bedeutet, dass Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden sollen. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, werden dabei in unserer pädagogischen Arbeit stets berücksichtigt.

2. Basiskompetenzen des Kindes

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind dazu befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Wir fördern folgende Basiskompetenzen:

2.1. Selbstwahrnehmung

Darunter versteht man z. B. das Selbstwertgefühl und die positiven Selbstkonzepte.

Förderung im Krippenalltag:

- Lob geben, Anerkennung zeigen
- dem Kind die Gelegenheit geben, stolz auf die eigene Leistung zu sein
- dem Kind differenzierte Rückmeldungen für erbrachte Leistungen geben
- aktives Zuhören, Gefühle des Kindes verbalisieren
- entwicklungsgemäße Aufgaben stellen

2.2. Motivationale Kompetenzen

Darunter versteht man z. B. das Autonomieerleben, das Kompetenzerleben, die Selbstwirksamkeit, die Selbstregulation, die Neugier und die individuellen Interessen.

Förderung im Krippenalltag:

- dem Kind altersbezogene Entscheidungen ermöglichen
- dem Kind altersangemessene Aufgaben stellen
- dem Kind Wahlmöglichkeiten zugestehen
- eigene Selbstvertrauen vorleben (Modell sein)
- gemeinsam Regeln besprechen und vereinbaren

2.3. Kognitive Kompetenzen

Darunter versteht man z. B. die differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemlösefähigkeit, die Fantasie und die Kreativität.

Förderung im Krippenalltag:

- Kind beschreiben lassen, was es z. B. beobachtet, gefühlt oder ertastet hat
- Denkaufgaben stellen, die der individuellen Entwicklung des jeweiligen Kindes entsprechen
- Experimente durchführen und besprechen
- das Kind über etwas berichten lassen (z. B. über Tagesablauf)
- Probleme des Kindes nicht annehmen, sondern selbst nach Lösungen suchen lassen (Lernen aus Fehlern)

2.4. Physische Kompetenzen

Darunter versteht man z. B. die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, die grob- und feinmotorischen Kompetenzen und die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Förderung im Krippenalltag:

- grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig ausführen lassen
- Bewegungsmöglichkeiten bieten
- Kind zeigen, dass es wichtig ist, sich für bestimmte Aufgaben körperlich anzustrengen, sich danach aber wieder zu entspannen (z. B. nach einer körperlichen Anstrengung eine Bilderbuchgeschichte betrachten)

2.5. Soziale Kompetenzen

Darunter versteht man z. B. den Beziehungsaufbau zu Erwachsenen und Kindern, das Empathievermögen und die Perspektivenübernahme, die Kommunikationsfähigkeit, die Kooperationsfähigkeit und das Konfliktmanagement.

Förderung im Krippenalltag:

- offenes und wertschätzendes Verhalten untereinander
- neue Gruppenmitglieder bei der Kontaktaufnahme unterstützen
- mit Kindern über soziales Verhalten sprechen
- das Kind dabei unterstützen, sich ein Bild von den Gefühlen der anderen Kinder und Erwachsenen zu machen und deren Handlungen zu verstehen
- Möglichkeiten zu Gesprächen bieten (z. B. im Morgenkreis)
- Kooperationsmöglichkeiten bieten (z. B. Planung täglicher Aktivitäten)
- dem Kind verschiedene Konfliktlösetechniken zeigen (Modell sein)

2.6. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Darunter versteht man z. B. die jeweilige Werthaltung, die moralische Urteilsbildung, die Unvoreingenommenheit, die Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein und die Solidarität.

Förderung im Krippenalltag:

- Werte vorleben (Modell sein)
- passende Geschichten vorlesen und besprechen

- dem Kind die Gelegenheit geben, sich für eine andere Kultur zu interessieren, sich aber gleichzeitig der eigenen Kultur zugehörig zu fühlen
- jedes Kind als Individuum betrachten

2.7. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Darunter versteht man z. B. die Verantwortung für das eigene Handeln, die Verantwortung anderer Menschen gegenüber und die Verantwortung für Umwelt und Natur.

Förderung im Krippenalltag:

- dem Kind die Verantwortung für das eigene Verhalten und Erleben zugestehen
- das Kind daran heranzuführen, sich für Schwächere, Benachteiligte und Unterdrückte einzusetzen
- das Kind dabei begleiten, eine Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen zu entwickeln und einen achtsamen Umgang lehren (z. B. Mülltrennung)

2.8. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Darunter versteht man z. B. das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmregeln und das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes.

Förderung im Krippenalltag:

- gemeinsam Gesprächsregeln besprechen (z. B. im Morgenkreis)
- dem Kind Möglichkeiten zugestehen, den eigenen Standpunkt zu überdenken oder zu vertreten

2.9. Lernmethodische Kompetenz (Lernen, wie man lernt)

Die lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für ein schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Sie baut dabei auf den bisher genannten Basiskompetenzen auf.

Förderung im Krippenalltag:

- das Kind dabei unterstützen, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben
- das Kind dabei unterstützen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen

- das Kind dabei unterstützen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

2.10. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist die Fähigkeit, kompetent mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen (z. B. Umgang mit Unglücken, traumatischen Erfahrungen, Misserfolgen, Risikobedingungen) umzugehen. Dabei ist die positive Entwicklung eines Kindes kein Ausdruck von Resilienz. Diese zeigt sich nämlich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diese anhand von besonderen Bewältigungs- und Anpassungsleistungen erfolgreich zu meistern.

Förderung im Krippenalltag:

- Mitwirkung des Kindes am Bildungsgeschehen (kooperatives Lernen)
- Heranführung des Kindes an gesunde Lebensweisen
- Heranführung des Kindes an effektive Bewältigungsstrategien
- Einsatz von passenden Geschichten

3. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser gibt uns themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche vor, welche uns bei der Arbeit mit Kindern als Orientierungshilfe dienen und unser pädagogisches Handeln leiten.

Folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche werden in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigt:

3.1. Werteorientierung und Religiosität

In unserer Einrichtung werden Kinder mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen betreut und gefördert, weshalb keine gezielte Religionspädagogik vermittelt wird. Dennoch finden in unserem Jahreskreislauf religiöse Feste statt, welche wir zunächst vorbereiten und abschließend feiern. Hierbei steht die jeweilige Wertevermittlung (z. B. Nächstenliebe) im Vordergrund.

Förderung im Krippenalltag:

- offener und wertschätzender Umgang miteinander
- offene Begegnung verschiedener Religionen und deren Glauben
- pädagogische Angebote (Wertevermittlung/-orientierung)
- Planung und Durchführung von religiösen Festen (z. B. Ostern, Nikolaus)

3.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in eine soziale Gruppe zu integrieren. In unserer Einrichtung erleben die uns anvertrauten Kinder Sicherheit und Vertrauen, was sie schlussendlich zu kontakt- und kooperationsfähigen sowie konstruktiven Handeln befähigt. Zudem sind wir der Meinung, dass Kinder für eine gesunde Entwicklung eine positive und verlässliche Beziehung zu einem Erwachsenen benötigen. Dementsprechend begegnen wir den uns anvertrauten Kindern stets mit viel emotionaler Zuwendung, Ehrlichkeit und Empathie und stehen mit allen Kindern unserer Einrichtung eng in Kontakt. Im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen ergeben sich zudem auch vielerlei Konfliktsituationen, welche von den Kindern bewältigt werden müssen, wodurch wiederum die Konfliktfähigkeit gefördert bzw. gefestigt wird. Wir begleiten diese Konflikte und leben den Kindern eine positive Konfliktbewältigung vor.

Förderung im Krippenalltag:

- verschiedene Gefühle ansprechen und entdecken lassen
- Wertschätzung und Empathie zeigen
- Entwicklung eines Wir-Gefühls fördern, Hilfsbereitschaft thematisieren und unterstützen
- angemessene Lösungen bei Streitigkeiten suchen bzw. Streitigkeiten eigenständig austragen lassen
- Strategien zur Selbstregulierung unterstützen
- soziale Umgangsformen vorleben (Modell sein)
- gemeinsam Regeln und Grenzen aufstellen und besprechen

3.3. Sprache und Literacy

Das Kind versucht von Anfang an mit seiner Umwelt zu kommunizieren, wobei Gestik, Mimik und Laute ebenso wie der sprachliche Gebrauch von Wörtern und Sätzen in die individuelle Sprachentwicklung des Kindes mit einfließen. Einige Kinder können

schlussendlich schon in sehr jungen Jahren sprechen, andere wiederum lassen sich mehr Zeit. Hierbei ist es uns wichtig, die Sprache des Kindes als individuelle Fähigkeit anzusehen. Wenn ein Kind ein Wort oder einen Satz falsch ausspricht, verbessern wir es nicht, sondern wiederholen das Wort oder den Satz in der richtigen Form. Auf diese Weise nehmen die Kinder die richtige Aussprache wahr, fühlen sich jedoch nicht bloßgestellt und bewahren die Freude am Sprechen. Als ausgebildete Fachkräfte achten wir zudem auf unsere Vorbildfunktion. So achten wir auf unsere Wortwahl, die Betonung der Wörter sowie die nonverbale Kommunikation. Wir benutzen im Umgang mit den Kleinkindern nicht die „Babysprache“. Sie sollen von Anfang an den Gebrauch der richtigen Sprache erlernen.

Förderung im Krippenalltag:

- Sprachentwicklung in ihren Phasen erkennen und unterstützen
- Sprechfehler zulassen und unterstützen
- tägliche Gespräche führen
- Bilderbücher anschauen, Geschichten erzählen und besprechen
- Lieder singen, Fingerspiele spielen
- Experimente besprechen
- als sprachliches Vorbild dienen (Modell sein)
- verbale Konfliktbewältigung unterstützen

3.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Bereits Kleinkinder interessieren sich für alle Formen von Medien. Sie wollen sich mit ihnen beschäftigen und ausprobieren, was man mit ihnen so alles machen kann. Sie davon abzuhalten ist wenig sinnvoll. Stattdessen soll über einen sinnvollen Einbezug der Medien in die Lebenswelt der Kinder nachgedacht und ein angemessener Umgang vermittelt werden. Wir legen in unserer Einrichtung sehr viel Wert auf die Medienkompetenz, wobei wir hauptsächlich mit Druckmedien (z. B. Bilderbücher, Zeitschriften, Broschüren) arbeiten. Aber auch technische Medien (z. B. CD-Player, Radio, Kamera) werden während des Krippenalltages in angemessener Weise mit einbezogen und thematisiert.

Förderung im Krippenalltag:

- Bilderbücher betrachten

- Einsatz von CDs zur Einführung von Liedern und Tänzen
- Fotoapparat zur Dokumentation der Portfolioarbeit

3.5. Mathematik

Die Welt der Kinder steckt voller Zahlen. Dementsprechend beschäftigen sich die Kinder fast beiläufig mit mathematischen Inhalten (z. B. Formen, Zahlen, Mengen, Raum- und Zeitbegriffe). Unsere Aufgabe ist es, die Neugierde der Kinder aufzugreifen und ein mathematisches Grundverständnis aufzubauen. So zählen beispielsweise die uns anvertrauten Kinder im Morgenkreis, sammeln durch unseren strukturierten Tagesablauf erste Erfahrungen mit der Zeit und erhalten durch vielfältige Materialien, welche zum Ordnen, Sortieren und Klassifizieren anregen, wertvolle Erfahrungen.

Förderung im Krippenalltag:

- Verständnis von Relationen (z. B. größer/kleiner, schwerer/leichter)
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung (z. B. gestern/heute/morgen/nächste Woche, vorher/nachher)
- Raum-Lage-Positionen (z. B. oben/unten, vorne/hinten)
- erster Gebrauch von Zahlen (z. B. 1 - 3)

3.6. Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaften und Technik prägen unser gesamtes Leben. Vor allem Kinder zeigen ein starkes Interesse an Alltagsphänomenen der Natur sowie an der Technik. So sind sie von Anfang an bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, warum etwas so ist und wie etwas funktioniert, wobei ihnen die Fragen niemals ausgehen. Sie sind halt eben von Geburt an Forscher und Entdecker. Um den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufzugreifen und weiterzuführen, haben wir uns dazu entschlossen, in einem Zusatzraum eine sogenannte „Forscherwerkstatt“ einzurichten, um attraktive Lernmöglichkeiten zu schaffen. Hier wird vor allem experimentiert, erforscht und entdeckt.

Förderung im Krippenalltag:

- Experimente durchführen und besprechen
- Bereitstellung unterschiedlicher Materialien
- Natur mit allen Sinnen erleben

- begleiteter Umgang mit technischen Geräten

3.7. Umwelt

Umweltbildung und –erziehung findet in der Naturbegegnung und in den Erlebnissen mit der Tier- und Pflanzenwelt statt. Wir ermöglichen den Kindern regelmäßig Naturerfahrungen, indem wir spazieren oder in den krippeneigenen Garten gehen, wo Beeren, Sträucher, Bäume und diverse Blumenarten wachsen. Dabei werden Veränderungen der Natur (z. B. Jahreszeitenwechsel) in unserem Krippenalltag bewusst thematisiert und beobachtet und als fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit angesehen. Grundkenntnisse über die Tier- und Pflanzenwelt erhalten die uns anvertrauten Kinder anhand von Bilderbuchbetrachtungen, Puzzles, Fotos, Schauobjekten und Gesprächen. Des Weiteren achten wir von Anfang an darauf, den Kindern eine altersangemessene Mülltrennung zu vermitteln sowie Ressourcen (z. B. Wasser) zu sparen.

Förderung im Krippenalltag:

- passende Bilderbücher betrachten
- Gespräche führen
- vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen (z. B. Spaziergang im Stadtpark, Garten)
- bewusster Umgang mit Wasser vermitteln (z. B. beim Hände waschen)
- Hochbeet anlegen und pflegen
- respektvoller Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen vermitteln
- altersangemessene Mülltrennung vermitteln

3.8. Ästhetik, Kunst und Kultur

Kunst und Kultur eröffnen dem Kind Möglichkeiten, sich darzustellen, Gefühle auszudrücken und mit allen Sinnen die Umwelt wahrzunehmen. Das eigene schöpferische Tun weckt Neugier und Freude, trägt maßgeblich zur kindlichen Persönlichkeitsentwicklung bei und ermöglicht dem Kind die eigene Fantasie und Kreativität auszuleben. Um diese Kreativität der Kinder aufzugreifen und weiterzuführen, haben wir uns dazu entschlossen, in einem Zusatzraum eine sogenannte „Kreativwerkstatt“ einzurichten, um attraktive Lernmöglichkeiten zu schaffen. Hier können die uns anvertrauten Kinder – anhand frei zugänglicher Mal-, Bastel- und Naturmaterialien – eigenständig kreativ

werden. Zudem finden regelmäßig angeleitete Mal- und Bastelangebote wie auch Projekte statt, in denen die Kinder beispielsweise an neue Maltechniken herangeführt und somit ihre künstlerischen wie auch kreativen Fertigkeiten und Fähigkeiten gestärkt bzw. gefestigt werden.

Förderung im Krippenalltag:

- Experimentieren mit Farbe und diversen (Natur-)Materialien
- sinnliches Erleben mit Farben, Schaum, Ton, Sand, Knete usw.
- Ausstellung und Wertschätzung der Kinderkunstwerke
- Förderung der freien und eigenständigen Ausübung der individuellen Kreativität

3.9. Musik

Die natürliche Freude und der Spaß an Musik sehen wir als Ausgangspunkt für eine intensive Musikerziehung. In unserer Einrichtung ist Musik beispielsweise beim Morgenkreis sowie beim Wasch- und Aufräumlied aufzufinden. Aber auch im normalen Krippenalltag wird immerzu viel gesungen, musiziert und zur Musik getanzt.

Förderung im Krippenalltag:

- tägliches Singen im Krippenalltag
- Kinderlieder, Kreisspiele und Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Instrumente kennenlernen und spielen
- Alltagsgegenstände als Instrumente benutzen
- eigene Körperinstrumente kennenlernen
- pädagogische Musikangebote

3.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegendsten Handlungs- und Ausdrucksformen von Kindern. In unserer Einrichtung gibt es regelmäßige Bewegungsangebote mit Bällen, Reifen, Seilen und Tüchern, die des Öfteren auch zu Bewegungsbaustellen aufgebaut werden. Im Bewegungsraum befinden sich zudem einige Kletter- und Balanciermöglichkeiten sowie ein Spielturm, die den kindlichen Bewegungsdrang sowie die Motorik massiv unterstützen. Aber auch der krippeneigene Garten ermöglicht den uns anvertrauten Kindern vielerlei Bewegungsmöglichkeiten. Hier befindet sich eine Schaukel, eine Rutsche, diverse Kinderfahrzeuge sowie eine Wiese zum Rennen und Spielen.

Förderung im Krippenalltag:

- Bewegungsdrang zulassen
- regelmäßige Bewegung draußen
- Bewegungsanreize bieten (z. B. durch Bewegungslandschaften und -baustellen)
- Bewegungsspiele, Bewegungslieder

3.11. Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Gesundheit ist ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität. Wir vermitteln unseren Kindern grundlegende Einstellungen und machen ihnen gesundes bzw. ungesundes Verhalten bewusst.

Förderung im Krippenalltag:

- tägliche Hygiene unterstützen (z. B. Nase putzen, regelmäßiges Hände waschen)
- rechtzeitiges Wickeln und Sensibilisierung für die Notwendigkeit
- Unterstützung beim Sauberwerden
- Berücksichtigung des individuellen Schlafrhythmus
- ausreichende Bewegungsmöglichkeiten bieten

4. Tagesablauf

Unser Tagesablauf kann von Tag zu Tag variieren, da er sich situativ an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie den aktuellen Tages- und Wochenthemen orientiert.

7:00 – 9:00 Uhr: Bringzeit, gleitende Brotzeit, Freispielzeit

Entsprechend der vereinbarten Buchungszeit können die Kinder zwischen 7:00 und 9:00 Uhr in die entsprechende Gruppe unserer Einrichtung gebracht werden. Dabei begrüßen wir jedes Kind persönlich und unterstützen die Kinder und deren Eltern bei der jeweiligen Trennung. Zur Sommerzeit findet die Bringzeit im Garten statt.

Zusätzlich hat jedes Kind zwischen 8:00 und 9:00 Uhr die Möglichkeit, im Essensraum zu frühstücken. Wir überlassen dabei den Kindern die freie Entscheidung, ob, wann und mit wem sie gerne frühstücken möchten. Dieser Ablauf wird natürlich vom Personal beobachtet, wobei Einschränkungen hinsichtlich des Alters und der individuellen Lage des Kindes gemacht werden.

9:00 – 9:15 Uhr: Morgenkreis (Kernzeit)

Im gruppeninternen Morgenkreis, der in etwa 10 – 15 Minuten dauert, wird vor allem gesungen, musiziert und getanzt.

9:15 – 10:30 Uhr: Freispielzeit (Kernzeit)

Mit Beginn der Freispielzeit werden die beiden Gruppenräume sowie unser Bewegungsraum geöffnet, sodass die uns anvertrauten Kinder frei entscheiden können, wo, mit wem und wie sie gerne spielen möchten.

Zudem finden zu dieser Zeit pädagogische Angebote (z. B. Mal-/Bastelangebote, Experimente, Bilderbuchgeschichten, Bewegungsangebote), das Spielen im krippeneigenen Garten, Ausflüge zum Spielplatz oder Spaziergänge durch den Stadtpark statt.

10:30 – 11:00 Uhr: Freispielzeit in der Gruppe, Wickel-/Aufräumzeit (Kernzeit)

Ab 10:30 Uhr werden die beiden Krippengruppen geschlossen. Das heißt, alle Kinder gehen zurück in die entsprechende Gruppe und können sich dort frei beschäftigen.

Zeitgleich findet die Wickelzeit statt. Alle Kinder, die bisher noch nicht gewickelt wurden bzw. eine neue Windel benötigen, werden gewickelt. Kinder, die keine Windel mehr benötigen, gehen auf die Toilette.

Das Ende der Freispielzeit wird mit einem Gong angekündigt. Alle Kinder räumen gemeinsam auf und versammeln sich auf dem Teppich. Anschließend geht die Gruppe gesammelt in den Essensraum.

11:00 – 11:45 Uhr: Mittagessen (Kernzeit)

Das Mittagessen findet mit beiden Gruppen gemeinsam im Essensraum statt. Hier stehen vor allem der Umgang mit Besteck, das eigenständige Essen sowie das Trinken aus einem Glas im Vordergrund.

11:45 - 12:00 Uhr: Abholzeit Mittagskinder

Kinder, die keinen Mittagsschlaf halten, können bis 12:00 Uhr abgeholt werden.

11:45 – 13:45 Uhr: Mittagsschlaf bzw. Ruhezeit

Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder gemeinsam in die beiden Schlafräume, um entweder zu schlafen oder sich auszuruhen. Dazu werden die Kinder vorher

ausgezogen und in den Raum begleitet. Jedes Kind hat dabei seinen eigenen Schlafplatz mitsamt einer eigenen Bettdecke, welche von uns zur Verfügung gestellt wird. Sollte ein Kind früher als 13:45 Uhr aufgewacht sein, wird es in der Eisbärengruppe betreut, wo es sich eigenständig beschäftigen kann. Kinder, die erst später am Nachmittag abgeholt werden, können gerne auch etwas länger schlafen.

13:45 – 16:00 Uhr: Abholzeit, Freispielzeit

Entsprechend der vereinbarten Buchungszeit können die Kinder zwischen 13:45 und 16:00 Uhr abgeholt werden. Dabei findet stets ein kurzes Tür- und Angelgespräch zwischen uns und dem jeweiligen Elternteil statt. Nach diesem Übergabegespräch obliegt die Aufsichtspflicht zu 100 % bei den Eltern.

Um 14:30 Uhr findet für alle Kinder, die erst später am Nachmittag abgeholt werden, eine kleine Brotzeit statt.

5. Eingewöhnung

Der Eintritt des Kindes in eine Kinderkrippe hat für viele Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit. Um den optimalen Einstieg zu erleichtern, beginnt die Zeit in unserer Kinderkrippe stets mit einer sogenannten Eingewöhnungszeit.

5.1. Die 3 Phasen der Eingewöhnung

1. Phase: Beziehungsaufbau

In den ersten Tagen wird das Kind von einer vertrauten Person (z. B. Mutter, Vater) in die Gruppe begleitet. Diese Begleitperson soll dabei eine sichere Basis für das Kind darstellen, bis sich der Kontakt sowie eine beginnende Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut haben.

2. Phase: Trennung

Sind die ersten Tage gut verlaufen, kann nun ein kurzer Trennungsversuch von etwa 10 bis 20 Minuten unternommen werden. Wichtig dabei ist, dass sich die Begleitperson

vom Kind verabschiedet, den Raum verlässt, aber im Haus bleibt. Hat sich das Kind nach einer gewissen Zeit noch nicht beruhigt, wird die Begleitperson zurückgeholt und verweilt weiter in der Gruppe. Ist die Trennung dahingegen positiv verlaufen, ist der Krippenalltag beendet.

Hat das Kind den Trennungstag gut überstanden, wird die Trennungszeit von Tag zu Tag bis zur gewünschten Buchungszeit verlängert.

3. Phase: Ende der Eingewöhnung

Auch bei der Eingewöhnung gilt: Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Dementsprechend kann die Zeit, wie lange die Eingewöhnung in etwa dauert, nur bedingt vorausgeplant werden, da diese stark von den individuellen Empfindungen des Kindes abhängig ist.

Der Zeitpunkt der Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind in Stresssituationen von der pädagogischen Fachkraft trösten und beruhigen lässt, im Krippenalltag spielt und auf andere Kinder zugeht.

5.2. Ablauf der Eingewöhnung

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach dem individuellen Tempo des Kindes. Grundsätzlich kann aber mit einer Dauer von etwa 3 bis 4 Wochen gerechnet werden. Dabei wird jedem Kind eine Bezugserzieherin/ein Bezugserzieher zugewiesen, die/der sich intensiv mit dem Kind beschäftigt und somit eine erste Beziehung zum Kind schafft.

1. Woche

- 1. bis 3. Tag: Das Kind kommt mit einer Begleitperson (z. B. Mutter, Vater) für 1 Stunde in unsere Einrichtung. Hierbei stehen das Kennenlernen sowie der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft im Vordergrund.
- 4. bis 5. Tag: Das Kind kommt mit einer Begleitperson für 1,5 Stunden in unsere Einrichtung. Der erste Trennungsversuch erfolgt dabei individuell und je nach Verhalten des Kindes ab dem 4. Tag.

2. Woche

- 6. bis 8. Tag: Das Kind kommt für etwa 2 Stunden in unsere Einrichtung, wobei die Begleitperson nur noch teilweise anwesend ist. Die Trennungszeit erfolgt dabei individuell.
- 9. bis 10. Tag: Das Kind kommt für etwa 4 Stunden in unsere Einrichtung, wobei die Begleitperson bestenfalls nicht mehr anwesend ist.

3. bis 4. Woche

- 11. Tag bis Ende der Eingewöhnung: Das Kind kommt entsprechend der vereinbarten Buchungszeit in unsere Einrichtung. Die Aufenthaltsdauer der Begleitperson wird dabei individuell vereinbart bzw. verlängert.
Das Kind kann zum ersten Mal am Mittagessen teilnehmen, wenn es die Aufenthaltszeit von 11:15 Uhr erreicht hat. Dasselbe gilt für die Schlafenszeit. Hierfür sollte sich das Kind bereits sicher und geborgen fühlen.

5.3. Grundsätze der Eingewöhnung

- Eltern sollen sich während der Eingewöhnungszeit nicht durchgehend mit dem Kind beschäftigen, sondern es durchaus seine „eigenen Wege“ gehen lassen. Ziel der Eingewöhnungszeit ist es nämlich, dass sich das Kind von den Eltern löst, einen Bezug zum pädagogischen Personal aufbaut und sich im Krippenalltag eigenständig beschäftigt.
- Eltern sollen das Kind während der Eingewöhnungszeit beobachten, sich jedoch nicht mit anderen Kindern oder Gegenständen beschäftigen.
- Eltern sollten während der Eingewöhnungszeit immer für das Kind präsent sein und beim Verlassen des Raumes (z. B. bei einem Trennungsversuch) stets Bescheid sagen, damit sich das Kind darauf einstellen kann und keine Verlustängste bildet.
- Eltern können dem Kind während der Eingewöhnung vertraute Gegenstände (z. B. Schnuller, Kuscheltier) mitgeben, um z. B. die Trennungsversuche zu erleichtern.
- Eltern sollen während eines Trennungsversuches stets erreichbar sein. Gerne kann auch im Elternwartebereich gewartet werden.
- Eltern sollen vor allem während der Eingewöhnungszeit auf einen regelmäßigen Besuch unserer Kinderkrippe achten. Nur so können wir erste Kontakte und eine Beziehung zum Kind aufbauen. Auch für den Gruppenprozess ist ein regelmäßiger Besuch enorm wichtig, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, von anderen Kindern unserer Einrichtung optimal aufgenommen zu werden.

6. Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung und die darauffolgende Dokumentation nehmen einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein.

Alltagsdokumentation

Im Krippenalltag ergeben sich häufig differenzierte Beobachtungen, welche wir schriftlich festhalten und – sofern notwendig - im Team besprechen. Somit ist es uns möglich, die Entwicklung aller Kinder durchgehend im Blick zu behalten und einen möglichen Handlungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Sollte uns dabei etwas auffallen, wird dies mit den Eltern besprochen, um daraufhin eine gemeinsame Lösung bzw. eine gemeinsame Zielsetzung zu erarbeiten.

Entwicklungsbogen

Um Beobachtungen festzuhalten, nutzen wir den Entwicklungsbogen „Individuelles Entwicklungs- und Kompetenzprofil für Kinder zwischen 10 Monaten und 3 Jahren“ von Prof. Dr. Knauf und Dr. Schubert. Dieser ist in sechs verschiedene Bereiche unterteilt: Motorik, Wahrnehmung, soziale Kompetenzen, Selbstkompetenzen, Methodenkompetenzen und Sachkompetenzen.

Mit Hilfe dieses Entwicklungsbogens halten wir mindestens einmal jährlich die bisherige Entwicklung der uns anvertrauten Kinder im Gesamten fest. Das Ergebnis wird abschließend mit den Eltern anhand eines Entwicklungsgespräches besprochen.

Portfolio

Eine weitere Möglichkeit, die Entwicklung des Kindes festzuhalten, ist das Portfolio. Jedes Kind besitzt bei uns ein eigenes Portfolio, welches von dem Kind und deren Eltern jederzeit angeschaut werden kann. Dieses beinhaltet beispielsweise:

- Fotos
- Bastel- und Malarbeiten
- Texte (Briefe vom pädagogischen Personal/von den Eltern)
- Entwicklungsdokumentationen (Festhaltung von einzelnen Entwicklungsschritten)

7. Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Der Wechsel zwischen Kinderkrippe und Kindergarten ist für viele Kinder eine aufregende Zeit mit neuen Erfahrungen und großen Veränderungen. Die Kinder verlassen

dabei ihr vertrautes Umfeld und finden sich an einem fremden Ort wieder, an dem sie sich erst zurechtfinden müssen. Dieser Prozess wird dabei von Eltern sowie unserem pädagogischen Personal gut vorbereitet und begleitet.

Wir unterstützen die uns anvertrauten Kinder bei ihrem individuellen Loslösungsprozess, indem wir beispielsweise:

- regelmäßige Gespräche führen
- passende Bilderbücher bzw. Fotos betrachten
- pädagogische Angebote planen und durchführen
- den Eltern wichtige Informationen und Tipps zum Übergang geben (z. B. im letzten Entwicklungsgespräch)
- ein gemeinsames Abschiedsfest feiern, an dem alle Kinder, Eltern und das pädagogische Personal anwesend sind

Wichtige Tipps für die Eltern:

- Geben Sie Ihrem Kind klare Informationen: Berichten Sie Ihrem Kind immer wieder und möglichst anschaulich von der neuen Umgebung und auch davon, was sich so alles verändern wird. So kann sich Ihr Kind besser auf die bevorstehende Veränderung einstellen.
- Besuchen Sie mit Ihrem Kind die neue Einrichtung: Hierbei kann Ihr Kind die neuen Räumlichkeiten sehen, das neue pädagogische Personal kennenlernen und eventuell auch erste Kontakte zu anderen Kindern knüpfen.
- Üben Sie die neue Situation: Die neue Rolle als Kindergartenkind bringt auch einige Veränderungen mit sich. Beginnen Sie deshalb einige Zeit vor dem Wechsel damit, Ihr Kind mit neuen Situationen vertraut zu machen, indem Sie sich beispielsweise über bestehende Abläufe und Rituale des neuen Kindergartens informieren und daraufhin mit Ihrem Kind einüben. Beispielsweise können Sie das eigenständige An- und Ausziehen der Hausschuhe sowie der Kleidung üben oder den eigenständigen Toilettengang unterstützen bzw. begleiten.
- Geben Sie individuelle Unterstützung: Durch die genaue Beobachtung des Kindes kann schnell beurteilt werden, ob es mögliche Probleme beim Übergang geben könnte oder nicht. Sollten Sie hierbei Überforderung oder gar Ängste bei Ihrem Kind befürchten, dann begleiten Sie Ihr Kind besonders intensiv bei der Bewältigung. Geben Sie Ihrem Kind Trost und Zuspruch und sprechen Sie häufig über den

bevorstehenden Wechsel. Beschreiben Sie die Veränderungen und animieren Sie Ihr Kind dazu, möglichst viele Fragen zu stellen. Somit können Sie den Übergang intensiv begleiten und dabei die Kompetenz, sich auf neue Situationen einzulassen, fördern.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

8.1. Eltern

Wir sind davon überzeugt, dass in unserer Kinderkrippe nur dann eine gute Erziehung, Bildung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder gelingen kann, wenn wir mit den Eltern eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten und gemeinsame Entscheidungen über das Kind treffen. Dementsprechend stellt die Zusammenarbeit mit den Eltern einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Arbeit dar.

Information und Austausch

Wir stehen mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder im stetigen (Informations-) Austausch:

- pädagogische Konzeption: Einsicht in unsere organisatorische und pädagogische Arbeit
- Elternbriefe/Elterninfowand: schriftliche Übermittlung von Terminen, Veränderungen, Planungen usw.
- Wochenrückblick: Einblick in aktuelle pädagogische Themen sowie dem jeweiligen Tagesablauf
- Tür- und Angelgespräche: täglicher Austausch und Information über die aktuelle Entwicklung des Kindes
- Elternabend: gemeinsame Veranstaltung zu aktuellen Themen

Elterngespräche

Es finden regelmäßige Elterngespräche statt, in denen z. B. die Entwicklung des Kindes besprochen und gemeinsame Entscheidungen getroffen werden:

- Aufnahmegespräch (einmalig): Austausch über etwaige Informationen zu unserer Einrichtung und der bevorstehenden Eingewöhnung
- Eingewöhnungsgespräch (einmalig): gemeinsamer Rückblick über die vergangene Eingewöhnungszeit des Kindes

- Entwicklungsgespräch (jährlich): Austausch über die bisherige Entwicklung des Kindes, Vereinbarung gemeinsamer Zielsetzungen und Absprachen
- Einzel-/Beratungsgespräche (nach Bedarf): Besprechung von aktuellen Themen

Hospitation

Für Eltern besteht in unserer Einrichtung die Möglichkeit, ihr bereits eingewöhntes Kind anhand einer Hospitation im Krippenalltag zu beobachten. Dies ist allerdings nur einmal pro Jahr möglich und wird auf Wunsch per Terminvergabe geregelt.

8.2. Elternbeirat

Eine besondere Form der Elternarbeit ist die Arbeit mit dem Elternbeirat. Der Elternbeirat wird am Anfang eines jeden Krippenjahres neu gewählt und hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit unserer Kinderkrippe zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen unserer Kinderkrippe, den Eltern sowie dem Träger zu fördern. Informationsaustausch, gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit sind hierbei ausschlaggebend.

Es finden regelmäßige Treffen mit dem Elternbeirat statt, in denen beispielsweise aktuelle Themen, Projekte und jahresbedingte Feste besprochen und gemeinsam durchgeführt werden. Die jeweiligen Treffen werden dabei frühzeitig bekanntgegeben.

Aufgaben des Elternbeirates:

- Interessen und Wünsche aller Eltern vertreten
- Mitwirkung/Mitbestimmung an krippeninternen Entscheidungen (z. B. Schließzeiten)
- Planung und Durchführung gemeinsamer Feste und Feiern (z. B. Sommerfest)

9. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kinderkrippe stellt einen Ort der Begegnung dar, da hier viele unterschiedene Personengruppen aufeinandertreffen und unser Krippenpersonal einen engen Kontakt zu anderen Einrichtungen wie auch externen Fachdiensten pflegt. Dies hat den entscheidenden Vorteil, dass wertvolle Informationen und Erfahrungen eingeholt bzw. ausgetauscht werden können. Aber auch die Transparenz unserer Einrichtung spielt dabei eine große Rolle.

Generell stellt die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Säule in unserer organisatorischen und pädagogischen Arbeit dar.

Homepage, Konzeption, Flyer

Interessierte können sich jederzeit über unsere Homepage und unsere Konzeption über unsere Kinderkrippe sowie unsere organisatorische und pädagogische Arbeit informieren. Eine Kurzfassung unserer Konzeption ist auf unseren Flyern abgedruckt.

Veranstaltungen

Einmal im Jahr findet eine größere Festivität statt, welche von unserem Elternbeirat unterstützt wird. Weitere Feste werden in den Krippenalltag integriert und bei Bedarf an die Öffentlichkeit weitergegeben.

Schnuppertag

Kinder, die noch nicht in unserer Kinderkrippe angemeldet bzw. deren Vertragslaufzeit noch nicht begonnen hat, dürfen unsere Einrichtung einen Vormittag lang zum Kennenlernen besuchen.

Presse

Besondere Projekte und Ereignisse werden schriftlich/bildlich festgehalten und beispielsweise anhand eines Zeitungsartikels veröffentlicht.

Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzung und Kooperation zu/mit anderen Einrichtungen bzw. Institutionen zählt zu den wichtigsten Aufgaben unserer Kinderkrippe. Sie ermöglichen uns die Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort, diverse Unterstützungsmöglichkeiten, Informationsaustausch und vieles mehr.

Wir pflegen beispielsweise einen engen Kontakt zu anderen AWO Einrichtungen, dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, der Polizei und der Feuerwehr.

10. Kinderschutzkonzept

Uns ist es sehr wichtig, dass wir uns für den Schutz und die Rechte der uns anvertrauten Kinder einsetzen, selbst, wenn diese noch sehr klein und jung sind. Dazu arbeiten wir – bezüglich der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern – sehr eng mit den Eltern zusammen. Sollte sich hierbei ein Unterstützungsbedarf jeglicher Art

herausstellen, wird dies mit den jeweiligen Eltern besprochen und ggf. mit einer erfahrenen externen Fachkraft nach einer gemeinsamen Lösung gesucht, um die positive Entwicklung des Kindes zu gewährleisten. Zusätzlich arbeiten wir sehr eng mit dem Jugendamt zusammen. Hierbei ist anzumerken, dass wir keinerlei Informationen an das Jugendamt weitergeben, ohne die Eltern darüber zu informieren.

Zum Kinderschutz hat unser Träger ein Kinderschutzkonzept entworfen, nach welchem wir in der Kinderkrippe arbeiten.

Dieses Konzept besteht aus den gesetzlichen Grundlagen sowie dem rechtlichen Hintergrund zu einer Kindeswohlgefährdung. Ein weiterer Punkt ist die Prävention. Prävention ist notwendig, um mögliche Gefährdungen jeglicher Art von Anfang an vorzubeugen und eine geeignete Umgebung zur positiven Kindesentwicklung zu schaffen. Zuletzt werden noch die internen Verfahrensabläufe bei Grenzverletzungen beschrieben.

Unser Kinderschutzkonzept liegt im Elternwartebereich aus bzw. wird auf Wunsch ausgehändigt. Hier können Sie sich genauer über den Kinderschutz in unserer Einrichtung informieren.

→ Der Gesetzgeber hat den Schutzauftrag übrigens im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a definiert.

11. Gesetzliche Grundlagen

Unserer Arbeit liegen unter anderem folgende Gesetze und Normen zugrunde:

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BEP U3)
- Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)
- SGB VIII
- SGB XII
- Bayerische Integrationsgesetz (BayIntG) - Art. 5 und Art. 6
- Infektionsschutzgesetz (IFSG)

- Datenschutzgesetz
- UN-Kinderrechtskonvention

12. Qualitätssicherung

Qualität bedeutet für uns, die eigene Arbeit regelmäßig zu reflektieren, neue Ziele zu setzen sowie eine stetige Weiterentwicklung unserer Person sowie unserer pädagogischen Leistung anzustreben. Dies kann unter anderem anhand folgender Methoden erreicht werden:

12.1. Teambesprechungen

Wir unterscheiden zwischen zwei verschiedene Arten von Teambesprechungen:

Gruppenteam

Das Team einer Gruppe trifft sich wöchentlich, um beispielsweise gruppeninterne Angelegenheiten zu besprechen, Vorbereitungen für die pädagogische Arbeit mit Kleinkindern (z. B. Planung des Morgenkreises, Planung von pädagogischen Angeboten und Projekten) zu treffen und sich gegebenenfalls über die Entwicklung einzelner Kinder der Gruppe zu beraten und gemeinsame Lösungen zu finden.

Gesamtteam

Das Gesamtteam trifft sich mindestens einmal im Monat, um organisatorische und pädagogische Inhalte unserer Einrichtung zu besprechen. Beispielsweise werden Termine vereinbart, Feste und Feiern geplant, Informationen beider Gruppen ausgetauscht, die pädagogische Arbeit mit Kleinkindern geplant und erarbeitet und gemeinsame Absprachen getroffen, die das komplette Team betreffen. Unser Träger unterstützt diese Teambesprechungen, indem er wertvolle Informationen überliefert und uns eine monatliche Besprechungszeit ermöglicht, die außerhalb unserer Öffnungszeiten stattfindet.

12.2. Mitarbeitergespräche

Es werden regelmäßige Mitarbeitergespräche geführt. Diese dienen unter anderem der Feststellung der gewünschten Standards, der Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Zusammenarbeit im Team.

12.3. Fort- und Weiterbildungen

Um eine stetige Weiterentwicklung unserer Einrichtung anzustreben, sind Fort- und Weiterbildungen einzelner Mitarbeiter sowie Teamfortbildungen unabdingbar.

Fort- und Weiterbildungen

Anhand von Fort- und Weiterbildungen können etwaige Kenntnisse aufgefrischt, gefestigt bzw. neu erworben werden und somit der eigene individuelle Wissenstand erweitert bzw. gefestigt und an andere Teammitglieder weitergegeben werden.

Dementsprechend ist es unserem Krippenteam von großer Bedeutung, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, wobei uns unser Träger jährlich ein vielseitiges und informatives Fortbildungsprogramm zur Verfügung stellt. Die Auswahl der Fortbildungsthemen richtet sich dabei nach den Interessen der Mitarbeiter sowie nach den aktuellen Geschehnissen und Themen unserer Einrichtung.

Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen wird bei uns im ganzen Team besprochen. Alle Termine werden miteinander abgestimmt und so gelegt, dass die pädagogische Arbeit wie gewohnt weiterlaufen kann.

Teamfortbildung

Mindestens einmal im Jahr findet eine eintägige Teamfortbildung zu einem bestimmten Thema statt. An diesem Tag hat unsere Einrichtung ganztägig geschlossen.

12.4. Elternbefragungen

Einmal im Jahr werden in einer Elternumfrage organisatorische, personelle, pädagogische und etwaige andere Punkte abgefragt. Diese Umfrage dient unserer Einrichtung als Rückmeldung sowie als Orientierung, um unsere organisatorische und pädagogische Arbeit verbessern zu können. Die Auswertung der Elternumfrage wird daraufhin auf unserer Elterninfowand im Eingangsbereich veröffentlicht.

12.5. Konzeptionsarbeit

Um eine Konzeption zu erstellen bzw. fortzuschreiben, ist eine intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Krippenpädagogik und dessen Umsetzung im Krippenalltag notwendig. Da unsere Konzeption jährlich überarbeitet wird, setzt sich unser Krippenteam auch dementsprechend jährlich mit organisatorischen und pädagogischen Themen auseinander. Selbstreflektion und die Überarbeitung gemeinsamer Zielsetzungen im Team dienen hierbei der individuellen Weiterentwicklung unseres Krippenteams.

13. Impressum

AWO Kinderkrippe am Stadtpark

Am Stadtpark 12, 94469 Deggendorf

Telefon: 0991 29797144, Fax: 0991 29799026

E-Mail: awo-krippe-deg@t-online.de

Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

es freut uns sehr, dass wir Ihnen – anhand unserer Konzeption – unsere Einrichtung vorstellen durften und hoffen, dass wir Ihnen damit einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.



Unsere Konzeption befindet sich jedoch in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der pädagogischen Fachkräfte, den Rahmenbedingungen unserer Einrichtung sowie unserem Umfeld. Aus diesem Grund sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an und streben immerzu eine jährliche Überarbeitung an. Die aktuelle Konzeption finden Sie auf unserer Homepage oder als Ausdruck im Elternwartebereich unserer Einrichtung.

→ letzte Aktualisierung unserer Konzeption: Oktober 2024

Mit freundlichen Grüßen

Christina Ragaller

(Einrichtungsleitung)